

An den Betriebsrat und die Vertrauenskörperleitung
des Daimler Werkes in Berlin Marienfelde,
an die Ortsverwaltung Berlin, die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg
und den Vorstand der IG Metall

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Erstaunen müssen wir registrieren, dass gegen organisierte und engagierte GewerkschafterInnen im Daimler Werk Berlin-Marienfelde mit Ausgrenzung und der Drohung eines Ausschlusses aus der IG Metall reagiert wird, nachdem sie die Anerkennung als eine weitere IGM-Liste zur Betriebsratswahl beantragt hatten. Wir dachten die Zeiten der Ausschlüsse oppositioneller KollegInnen und Listen gehören der Vergangenheit an.

Wie in zahlreichen Betrieben, so gibt es auch unter den gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten bei Daimler in Marienfelde unterschiedliche Vorstellungen über Inhalt, Ziele und Methoden der Interessenvertretung durch den Betriebsrat. Die Kontroversen sind augenscheinlich so groß, dass die Aufstellung einer gemeinsamen Liste weder möglich noch sinnvoll erscheint. Die KollegInnen der „Alternative“ nehmen schlicht ihr Recht aus dem Betriebsverfassungsgesetz wahr. Mit ihrer Beteiligung an den Betriebsratswahlen verschaffen sie dem Teil der Belegschaft eine Stimme, der sich durch die jetzige Betriebsratsmehrheit nur unzureichend oder nicht mehr vertreten fühlt.

Die Geschlossenheit – nicht nur der IGM sondern möglichst der gesamten Belegschaft – ist notwendig in der praktischen Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber. Sie in der Debatte um gewerkschaftliche Ziele und zu den Betriebsratswahlen einzufordern, läuft darauf hinaus, bürokratische Maulkörbe zu verhängen. Geschlossenheit setzt Einsicht und Überzeugung voraus. Die kann man nicht verordnen, sie kann nur das Ergebnis einer freien, kontroversen und öffentlichen Debatte sein.

Bei den Betriebsratswahlen 2010 geht es nicht nur bei Daimler um die Frage:

Können die Betriebsräte die Belange der Belegschaften am besten vertreten in enger Kooperation mit den Arbeitgebern oder sollen sie auf eine eigenständige Interessenvertretung auch in Konfrontation mit den Geschäftsleitungen setzen?

Dabei geht die Konfrontation zunehmend von den Unternehmen und ihren Verbänden aus, die weder Rücksicht auf die Interessen ihrer Beschäftigten noch auf bisher praktizierte Methoden der Sozialpartnerschaft nehmen. Sollen sich die gewerkschaftlichen Interessenvertreter in den Betrieben den Diktaten ihrer Firmenleitungen beugen, um den sozialen Frieden und die „Partnerschaft“ mit „ihren“ Unternehmen nicht aufs Spiel zu setzen?

Diese Fragen gehören unseres Erachtens offen diskutiert. Sie lassen sich, auch mit Hinweis auf Satzungsbestimmungen und der Drohung des Gewerkschaftsausschlusses nicht unterbinden.

Wir sind der Meinung, dass euer Verhalten und eure Androhungen, die Kollegen der Alternative auszuschließen, Ausdruck einer zutiefst undemokratischen Herangehensweise sind. Wir sind der Meinung, dass es die Aufgabe aller fortschrittlichen Gewerkschaftsmitglieder ist, sich für die innergewerkschaftliche Demokratie einzusetzen und diese einzufordern und undemokratische Strukturen und Verhalten zu bekämpfen.

Wir bedauern außerdem die u.a. Absage der Ortsverwaltung, der Betriebsratsmehrheit und der VK-Leitung, an unserer Veranstaltung zu diesem Thema nicht teilzunehmen und sich der offenen und öffentlichen Debatte nicht zu stellen.

„----- Original-Nachricht -----

Betreff: AW: Einladung zum Forum Treffen am 24.11.2009, Thema:

Auseinandersetzungen über die anstehenden Betriebsratswahlen bei Daimler in Berlin Marienfelde

Datum: Sun, 22 Nov 2009 21:34:59 +0100

Von: Abel, Klaus <Klaus.Abel@igmetall.de>

An: forumberlin@web.de <forumberlin@web.de>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich komme auf Eure Einladung für das Forum Treffen am 24.11.2009 zurück.

In Abstimmung mit Kollegin Hass und Kollegen Fendt möchte ich Euch mitteilen, daß die Frage der Aufstellung der IG Metall Liste bei Daimler zu den Betriebsratswahlen und die Konsequenzen hieraus Themen sind, welche die innergewerkschaftliche Meinungsbildung betreffen und daher auch intern in den hierfür zuständigen IG Metall Gremien - vorrangig im IG Metall Vertrauenskörper bei Daimler und dem Berliner Ortsvorstand - beraten und beschlossen werden. Wir bitten daher um Euer Verständnis, daß wir zu dieser Thematik nicht an Euren Forum Treffen teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Abel“

Wir möchten die Ortsverwaltung der IGM Berlin bitten – wenn sie es für notwendig hält auch in internen Gremien - die VK-Leitung und die BR-Mehrheit aufzufordern, die Auseinandersetzung zur BR-Wahl sachlich und inhaltlich zu führen und persönliche Angriffe und Unterstellungen zu unterlassen. „Der Kopf der sogenannten „Alternative“ ist vor vier Jahren ... bei der Wahl des Betriebsausschusses und der freigestellten Betriebsräte gescheitert und führt seitdem einen persönlichen Feldzug gegen die Betriebsratsvorsitzende, ihren Vertreter und den Betriebsausschuss.“

Die OV möge bitte auch den Kollegen Fendt und Lauschus mitteilen, dass es in der Satzung der IGM keine Bestimmung gibt, die besagt, dass „Mitglieder die auf einer nicht genehmigten Liste, gegen die IG-Metall Liste kandidieren, ausgeschlossen werden“ müssen.

(Zitat aus VL-Info 02/2009)

Mit freundlichen Grüßen,

Forum Betrieb, Gewerkschaft und Soziale Bewegung Berlin

4.1.2010